

Fr. Meisinger, Besprechungsformeln aus  
Frauental bei Prachatitz (in: Sudd. Zs.  
f. Völkde., 1928, S. 160.)

Gegen Augstall (Blähen) beim Vieh.

Dazu wird folgende Geschichte erzählt: Der Herr  
Gott ging einmal mit Petrus auf der Erde. Sie ka-  
men zu einem reichen Bauer und hielten um Herberge  
für die Nacht an. Die Bäuerin aber wies sie ab.  
Da gingen sie zum Nachbar, der ein armer Mann war,  
und baten dort um ein Nachtlager. Der sagte: "Ja,  
ihr könnt bei uns übernachten, aber in den Stadel  
müsst ihr euch legen." Und so geschah es. Die zwei  
schliefen in der Scheune und hatten die lederne  
Reisetasche als Kopfkissen. Am nächsten Morgen gin-  
gen die zwei Wanderer wieder weiter. Kaum waren sie  
fort, da kam die reiche Bäuerin gelaufen und jam-  
merte, dass das ganze Vieh krank sei. Weil der ar-  
me Bauer keinen Rat wusste, wurden die zwei Wan-  
dersleute wieder zurückgeholt. Der Herr ging nun  
in den Stall, fuhr jedem Rind über den Rücken und  
sagte dabei: "Aug'nstoid, weich von diesem Rind!"  
Und sogleich war es gesund.

Daher bespricht man ein krankes Rind:

"Aug'nstoid, weich von diesem Rind! Sou hat da  
Mou(n) gsoat, der in Stadl g'leg'n is und die  
löida Patrou(n)tasch'n intan Koupf g'hat hat.  
Helf da Gott Vada usw."